
Anonymus [F.A. Scholl]

Der Wunnenstein bei Winzerhausen. Ein Beitrag zur Topographie und Geschichte Württembergs (Auszug)

Gedruckt bei Friedrich Nast.

Ludwigsburg 1819.

S. 18–19.

www.sagenballaden.de

Anonymus [F.A. Scholl]

Der Wunnenstein bei Winzerhausen

Ein Beitrag zur Topographie und Geschichte Württembergs

(Auszug)

So lange die ⁴⁸⁾ Michaeliskirche auf dem Berge stand, heißt es, traf kein Hagel die umliegende Markung. Eine geweihte Glocke, von ungeheurer Größe, die jedes Gewitter verscheuchte, hieng auf dem Thurme. Oft wohl mochten bei heiterem Wetter die Herren von ⁴⁹⁾ Heilbronn ihren seegenbringenden Klang vernehmen, und manches Ungewitter glaubte man, habe sie aus angeerbter Feindschaft den Städtern zugeschickt. Darum trachteten sie nach derselben, bis endlich die ⁵⁰⁾ Stiftsdamen von Obristenfeld, denen die Kirche und Gemeinde damals gehörten, gegen eine große Summe Geldes sie abtraten. In allen umliegenden Orten war Trauer, als man das wohl bekannte Geläute nimmer hörte, und die Heilbronner im Triumph die Glocke ihrer Stadt zuführten. Die Reichsbürger empfingen sie, unter feierlicher Begrüßung, sie wurde eingesegnet, auf den Thurm der Hauptkirche gebracht, und da stand nun der Rath mit der ganzen Bürgerschaft, das erste Geläute erwartend. Aber umsonst, sie gab keinen Ton von sich; Geisterbanner und Priester sprachen ihre Formeln, aber sie schwieg; man betete, man sang, man hielt Messe, aber von ihr war kein Laut zu hören. Jetzt siegte die Furcht vor der Strafe des Himmels, man brachte sie in ihr Heiligthum. An der Grenze empfingen sie Schaaren fröhlicher Bürger, die sie, wie eine Mutter vermißt hatten, und zum Zeichen der Gunst der Gottheit, zog ⁵¹⁾ Ein paar Stier mit raschen Schritten, die schwere Glocke den steilen Berg hinauf, welche die Städter mit 12 Pferden kaum von der Stelle gebracht hatten.

48) So heißt sie in alten Lagerbüchern.

49) Das in gerader Linie nicht viel über zwei Stunden entfernt ist.

50) Von diesen erst 1610 an Württemberg verkauft. Scheffer. 138.

51) Um nichts zu verzögern, soll sie ein Bauer, wie er vom Felde kam, auf den Wagen genommen haben.